

Bibelarbeiten im Advent 2018

zu allen Lesungen und Evangelien der Sonntage

- 1. Advent

Methode:

- 1) Jeder adventliche Lesungstext und die Evangelien werden zunächst im Textvergleich „alte“ und „neue“ Einheitsübersetzung vorgestellt.

- 2) Die biblischen Kontexte und theologischen Schwerpunkte werden ausgelegt.

- 3) Es folgt ein Vorschlag für eine Bibelarbeit im Drei-Phasen-modell.

1. Textvergleich zu Jer 33,14-16

EÜ 1980	EÜ 2016
<p>14 Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe.</p> <p>15 In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land.</p> <p>16 In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.</p>	<p>14 Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN -, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe.</p> <p>15 In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gereichen Spross aufsprießen lassen. Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land.</p> <p>16 In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.</p>

Siehe

In der alten EÜ wurden solche Textsignale wie eben das „Siehe“ nicht übersetzt, da dies im deutschen Text oft ungewohnt klingt. Diese Füllwörter hat man nun als Lesehilfen wieder eingesetzt. Sie wecken die Aufmerksamkeit der Lesenden.

Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken

Wenn man im Duden nachschlägt, findet man folgende Definitionen:

Sorgen: sich um jemandes Wohlergehen kümmern, seine Pflichten auf sich nehmen, die zur Erhaltung oder zum Gedeihen einer Sache erfüllt werden müssen

Wirken: durch seine innewohnende Kraft, aufgrund seiner Beschaffenheit eine bestimmte Wirkung haben, ausüben

Recht und Gerechtigkeit gehört zum Wesen dieses gerechten Sprosses – gehört zum Wesen des Hauses Israel und des Hauses Juda -> passend der Name, der diesem Lebensraum der Menschen gegeben wird: „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.“

Der Name Gottes

Während es in der alten EÜ in V. 16 heißt „Jahwe ist unsere Gerechtigkeit“, steht in der neuen EÜ „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.“ So findet sich in der gesamten neuen EÜ nicht mehr die Bezeichnung „Jahwe“, sondern Gott wird als der HERR bezeichnet. Im Judentum wird der Name Gottes aus Respekt nicht ausgesprochen, stattdessen wird ein Ersatzwort verwendet, z.B. „Adonai“ – mein HERR. Indem die Einheitsübersetzung nun auch konsequent mit „HERR“ übersetzt, achtet sie diese jüdische Praxis. Die Schreibung in Kapitälchen soll deutlich machen, dass hier der Name des Gottes Israels gemeint ist – kein Herr im menschlichen Sinne.

2. Gut zu wissen...

Jerusalem liegt in Trümmern. Es wurde durch die Babylonier zerstört. Ihre Heimkehr aus dem babylonischen Exil haben sich die Israeliten so ganz anders vorgestellt. Der Tempel liegt immer noch in Trümmern, der Wiederaufbau von Stadt, Tempel und der Volksgemeinschaft kommen nicht voran, es kommt häufig zu Konflikten, durch die soziale Ungleichheit ist das Gemeinwesen gefährdet, allgemeine Resignation macht sich breit.

Der Fall ist klar: Gott hat Jerusalem verlassen. Das ist die Strafe Gottes für die Verdorbenheit des Volkes. Aber kann das wirklich das Ende sein?

Das große Thema in Kapitel 33 des Jeremiabuches ist die Zusage des kommenden Heils für Jerusalem. In den Versen 14-16 wird eine bereits vorliegende Heilszusage ausgestaltet: In Jer 23,5 wird eine Herrschergestalt verheißen, die Recht und Gerechtigkeit im Land üben wird, er wird den Namen „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit“ tragen. Diese Verheißung einer Herrschergestalt wird hier angewendet auf Juda und Jerusalem – der Lebensraum der Menschen erhält dieselbe ehrenhafte Benennung wie der verheißene Spross Davids: „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit“... Gottes Güte und Treue erweisen sich sowohl in seinem Gesalbten (23,5) als auch in seinem erneuerten Volk (33,16). Das Gewicht liegt hier auf der Ausübung des Rechts. Für die Bewohner Jerusalems bedeutet das Sicherheit und Frieden. Als Zeugnis für Gottes treues Handeln an ihr hat sie eine verantwortungsvolle Aufgabe. Im Ruhmnamen wird deutlich, dass sie damit auch zur Ehre Gottes beiträgt.

3

Das „Heilswort“, von dem hier die Rede ist, wird bereits in Jer 29,10 erwähnt – es wird die Erfüllung einer früher gegebenen Zusage versprochen.

Der Begriff „Spross“ erinnert an pflanzliches Wachstum, das hier auf die Menschen übertragen wird: Wie bei einem Sprössling kann man bei dem Spross für David schnell ein Großwerden erwarten. Das Bild, dass Gott etwas sprossen lässt, findet man in der Bibel auch an anderen Stellen, z.B. in Gen 2,9, Jes 61,11 und Ez 29,21.

Wenn dieses Heil kommt, wird von den ganzen Problemen, vor denen Jerusalem momentan noch steht, nichts mehr zu sehen sein. Stattdessen wird es für Jerusalem Rettung und sicheres Wohnen geben. Entscheidend für dieses sichere Wohnen ist die Leitung, die hier als ein Nachkomme Davids angekündigt und damit zum Gegengewicht zum Versagen von Königen und Priestern im bisherigen Jeremiabuch wird.

Im kompletten Kapitel 33 geht es um eine Veränderung zum Guten für Stadt, Volk, Tiere, politische und religiöse Führung, die bleibend bestehen wird. Auf der Schöpfermacht Gottes und seiner Zuwendung gründet dieses kommende Heil.

3. Bibelarbeit

Phase 1: Auf den Bibeltext zugehen

- 1) Phantasiereise nach Jerusalem – die TN erleben die Situation, in der sich Israeliten befinden. (siehe unten)
- 2) Der Bibeltext wird vorgelesen.
- 3) Wie ist es, in so einer Situation solch einen Text zu hören? Kurzer Austausch darüber.

Phase 2: Den Bibeltext verstehen

- 1) Auf dem Boden liegen 2 Plakate: auf einem steht „er wird sorgen“, auf dem anderen „er wird wirken“. Die TN schreiben ihre Assoziationen dazu auf.
- 2) Die TN bekommen den Text in der Fassung der alten und in der der revidierten EÜ ausgeteilt. Zunächst lesen sie den Text für sich.
- 3) Danach werden die Veränderungen angesprochen. Welche Veränderungen sind festzustellen? Verändern sie etwas an der Bedeutung? Verändern sie etwas am Klang des Textes? Die TN schildern ihre Eindrücke: „Wie wirkt der veränderte Text auf Sie?“
- 4) Die Leitung informiert über die Veränderungen.
- 5) Jede/r liest den revidierten Text nochmal für sich und sucht sich ein Wort oder mehrere Worte aus, die ihr oder ihm besonders wichtig sind. Diese(s) Wort(e) schreiben sie auf kleine Kärtchen. Wer möchte, kann das Wort schön gestalten.
- 6) Danach Austausch über die Worte – ggf. trägt die Leitung Informationen bei
- 7) Was bedeutet, dass die Stadt den Namen „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit“ trägt? Wie kann ein Leben in solch einer Stadt aussehen? In Kleingruppen können die TN solch ein Leben darstellen – als kleines Anspiel, als Standbild, in einem gemalten Bild, mit Instrumenten -> verschiedene Möglichkeiten bereitstellen.

Phase 3: Mit dem Bibeltext weitergehen

- 1) Die Leitung wählt aus folgenden Fragen 1-2 aus, mit denen sich die TN beschäftigen.
 - a. Welche Situationen im Leben machen mir Angst?
 - b. Wann habe ich das Gefühl, dass etwas in Trümmern liegt?
 - c. Wann fühle ich mich von Gott verlassen?

Es können sowohl private Situationen aus dem konkreten eigenen Leben sein, als auch generelle Umstände der heutigen Zeit (Terror, Klimawandel, politische Situation etc.)

- d. Wie könnte solch ein Hoffnungstext für unsere Zeit heute aussehen?
 - e. Wie wäre eine „Heilszeit“ für mich persönlich zu definieren?
- 2) TN schreiben selbst einen kleinen Hoffnungstext

Material

Phase 1:

Text: Phantasiereise s.u. und Kopien des Bibeltexes

Phase 2:

2 Plakate: auf einem steht „er wird sorgen“ und auf dem anderen „er wird wirken“;
Bibeltexes aus alter und neuer EÜ; Moderationskarten, Stifte (zum schreiben + Buntstifte),
ggf. Instrumente

Phase 3:

Papier, Stifte

Phantasiereise

Du kannst es immer noch nicht glauben. Deine geliebte Heimatstadt Jerusalem – sie ist zerstört. Du läufst durch die Stadt. Du siehst die Stadtmauer, sie ist zerstört. Als du weitergehst, kommst du an den Ort, wo einst der Tempel, das Haus Gottes, gestanden hatte. Dort siehst du nur noch einen Trümmerhaufen. Während du so weiterläufst, vorbei an den vielen zerstörten Häusern, begegnen dir immer wieder Menschen. Menschen, die alles verloren haben und nun in Armut leben. Dir gehen viele Gedanken durch den Kopf. Wie soll das nur weitergehen? Da bist du nach so langer Zeit endlich aus dem Exil in Babylon zurückgekehrt. Du konntest es kaum erwarten, endlich wieder nach Hause zu kommen. Und dann? Dann kamst du endlich an, doch nichts war mehr so, wie es vor dem Exil war. Und nicht nur die Zerstörung der Stadt ist ein Problem: Ständig kommt es zu Konflikten, und alle scheinen den Mut verloren zu haben. Und Gott? Er ist nicht da. Er hat Jerusalem verlassen.

1. Textvergleich zu 1 Thess 3,12-4,2

EÜ 1980	EÜ 2016
12 Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben,	12 Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben,
13 damit euer Herz gefestigt wird und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt.	13 damit eure Herzen gestärkt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen.
1 Im Übrigen, Brüder , bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener!	1 Im Übrigen, Brüder und Schwestern , bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener!
2 Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.	2 Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

Bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen.

Das griechische Wort „Parusia“ kommt aus dem Kaiserkult und meint den triumphalen Einzug des Kaisers an einen Ort seines Reiches – also weit mehr als ein „Kommen“, wie es in der EÜ 1980 heißt. Das Wort „Ankunft“, das in der revidierten Fassung dafür gewählt wurde, verdeutlicht diese Bedeutung etwas mehr.

Brüder und Schwestern

Das griechische Wort „adelphoi“, das hier im Griechischen steht, heißt wörtlich übersetzt eigentlich „Brüder“, kann aber auch eine Gruppe aus Männern und Frauen bezeichnen und impliziert damit auch die „Schwestern“. Darum wurde nun, zumindest in den direkten Anreden des Paulus an gemischte Gruppen, mit „Brüder und Schwestern“ übersetzt. Die Einheitsübersetzung verwendet dort die zwei Begriffe, wo im ursprünglichen Kontext ein Wort beide Facetten abdeckte.

Damit wird hier der Gemeinschaftsaspekt verdeutlicht: nur gemeinsam, in geschwisterlicher Liebe, kann die Gemeinde – können wir – die Botschaft Jesu leben. Das „Idealbild Gemeinde“ können wir nur gemeinsam erreichen.

2. Gut zu wissen...

Als sie diesen Brief von Paulus erhält, ist die Gemeinde in Thessalonich noch sehr jung und bedarf der Selbstvergewisserung. Das Selbstbild der Gemeinde ist bestimmt durch ihre Erwählung durch Gott. Sie hat sich dem Gott Israels, der ihr in Jesus Christus begegnet ist, zu- und den Göttern ihrer hellenistischen Umwelt abgewandt. Im Evangelium, in dem sie Gottes Wort hören konnten und das Paulus und seine Mitarbeiter glaubwürdig verkündet hatten, gründet ihre Überzeugung. Diese christliche Überzeugung verwirklicht sie im guten Handeln untereinander und gegenüber Außenstehenden.

Der Brief wurde ca. 50 n. Chr. verfasst. Er ist damit der älteste erhaltene Paulusbrief und das früheste literarische Dokument des Christentums überhaupt. Paulus entfaltet darin ein soziales Beziehungsgeflecht mit vier Polen: Der erste Pol ist Gott und Jesus Christus, der zweite Paulus und Timotheus, der dritte die angesprochene Gemeinde und der vierte die übrige Menschenwelt, die um diese Gemeinde herum liegt. Hier gibt es ein in der Kirche immer wiederkehrendes Schema: der eine (hier Paulus) und das Gremium (hier die Gemeinde). Der eine geht voraus, er stellt das Evangelium in seiner Biografie, in Handeln und Leiden dar. Die missionarischen Erfolgskriterien sind hier Zeichen (Wunder). Das Gremium verwirklicht das Evangelium im Miteinander, Erfolgskriterium hier ist die Liebe zueinander.

Im Abschnitt dieser Lesung betont Paulus besonders die christliche Grundhaltung, auf die es ihm ankommt: die geschwisterliche Liebe untereinander, die niemanden ausgrenzt. Das Evangelium, das zunächst von ihm und seinem Mitarbeiter auf die Gemeinde übergehen, soll – durch die Liebe – nun von der Gemeinde auf die übrige Menschenwelt übergehen. So kann die Gemeinde zur Inszenierung des Evangeliums Jesu Christi werden. Die Gemeinschaft soll an Kraft und Reichtum gewinnen – durch die Liebe der Gemeindemitglieder untereinander. In dieser Liebe gibt es kein zu viel, sie soll wachsen und reifen und dadurch immer vollkommener werden. Durch die Gemeinschaft mit Gott sind die Christen geheiligt. Dadurch haben sie selbst die Heiligung zur Aufgabe. Im täglichen Leben sollen sie der Gegenwart Gottes immer mehr entsprechen.

Das christliche Leben hat die Vollendung in der Begegnung mit dem auferstandenen Christus zum Ziel (V.13: „...bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn mit allen seinen Heiligen.“) Im griechischen Text steht für „Ankunft“ das Wort „Parusia“, das dem Kaiserkult entstammt und den triumphalen Einzug des Kaisers an einem Ort seines Reiches meint. Welche Rolle Jesus und die Heiligen beim kommenden Gericht spielen, erfahren wir zwar an dieser Stelle nicht, dafür aber bereits in 1 Thess 1,10: „...und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Zorn entreißt.“ Jesus kommt nicht als Richter, sondern als Retter und Beschützer. Der Vater wird die Menschen verschonen, da er in der Liebe des Sohnes zu den Menschen seine eigene Liebe zu den Menschen erkennen wird. So kann die Gemeinde bestehen, wenn Christus sie rettet. Die Voraussetzung dafür ist Treue und Geduld, die sich in der oben geschilderten Liebe äußert.

3. Bibelarbeit

Phase 1: Auf den Bibeltext zugehen

- 1) Was zeichnet einen guten Christen aus? Die TN bekommen je ein Blatt, auf dem ein Mensch abgebildet ist, und schreiben darauf alle Eigenschaften, die für sie ein guter Christ haben muss.
- 2) Am Ende werden alle „Menschen“ in die Mitte gelegt. Ein Plakat mit der Frage: „Die ideale Gemeinde?“ wird dazugelegt. Die Frage wird im Raum stehen gelassen.

Phase 2: Den Bibeltext verstehen

- 1) Die TN bekommen den Bibeltext ausgeteilt. Er wird laut vorgelesen.
- 2) Austausch:
 - a. Wie wird die Gemeinde hier beschrieben?
 - b. Was verlangt Paulus von seiner Gemeinde?

Die Leitung kann hier Hintergrundinformationen einfließen lassen.

Eine Veränderung in der neuen EÜ ist die Anrede in den Paulusbriefen „Brüder und Schwestern“ – diese Änderung kann hier ebenfalls einfließen: alle sind angesprochen, nur gemeinsam können wir die Botschaft Jesu verwirklichen.

- 3) Anschließend werden ergänzend die Verse 3-12 gelesen.
- 4) Die TN schlüpfen in die Rolle des Paulus. In Kleingruppen wird die Frage diskutiert: Wie würden die Mahnungen heute aussehen? Wie lässt sich geschwisterliche Liebe in unseren Pfarreien heute konkret verwirklichen? Was läuft schon gut? Was müsste vielleicht anders laufen?
- 5) Die Kleingruppen schreiben – aus der Sicht des Paulus – selbst einen Brief an ihre Gemeinde/Pfarrei.
- 6) Danach können die Briefe im Plenum vorgestellt werden und die TN können sich darüber austauschen.

8

Phase 3: Mit dem Bibeltext weitergehen

- 1) Die TN formulieren ein Gebet – für sich, für ihre Gemeinden, mit den Anliegen, die bei ihnen während der Bibelarbeit aufgekommen sind.

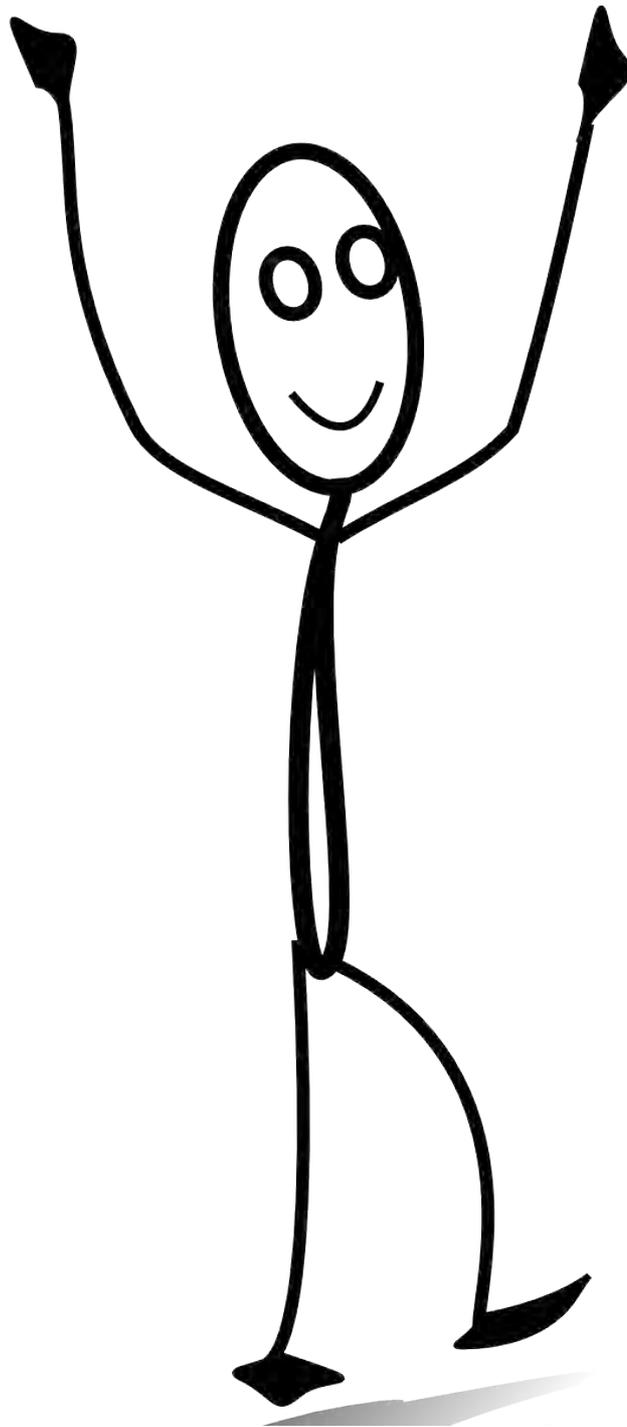
Material

Phase 1:

je 1 Blatt pro Teilnehmer mit einem Menschen (s.u.); Plakat: „Die ideale Gemeinde?“

Phase 2 und 3:

Bibeltext; Papier und Stifte



1. Textvergleich (erster Teil: Lk 21,25-28)

EÜ 1980	EÜ 2016
25 Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres.	25 Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres.
26 Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.	26 Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
27 Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen.	27 Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.
28 Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.	28 Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

Den Erdkreis

„Erde und „Erdkreis“ haben im Prinzip die gleiche Bedeutung. Der Begriff Erdkreis wird eher im dichterischen Kontext verwendet.

Kraft

Folgende Definitionen findet man im Duden:

Macht: Befugnis, Möglichkeit oder Freiheit, über Menschen und Verhältnisse zu bestimmen, Herrschaft auszuüben

Kraft: Vermögen, Fähigkeit zu wirken; etwas, was einer Sache als Ursache einer Wirkung oder als Möglichkeit, in bestimmter Weise zu wirken, innewohnt.

Die Kraft ist also die Voraussetzung, um wirken zu können. Der Aspekt des Wirkens kam bereits in der ersten Lesung vor – der Herrscher wird Recht und Gerechtigkeit wirken. So können wir auch hier davon ausgehen, dass dieser Menschensohn mit seiner Kraft wirken wird.

„Macht“ ist negativ konnotiert – man kann darunter etwas verstehen, was ausgenutzt wird, womit andere Menschen unterdrückt werden können.

2. Gut zu wissen... (erster Teil: Lk 21,25-28)

Im Jahr 70 wurde der Jerusalemer Tempel zerstört. Dieses Ereignis war für die Adressaten des Lukasevangeliums prägend. Sie waren erschüttert und fragten sich, was das für ihr Leben bedeuten könnte – dieser Text, ein Ausschnitt aus der Endzeitrede des Lukas, soll eine Ermutigung für sie sein.

Die Zeichen am Himmel werden nicht näher beschrieben – wenn sie eintreffen, wird man es merken. Es geht mehr um deren Wirkung, die Reaktion der Menschen auf Erden. Wichtig ist Lukas, dass jeder davon betroffen sein wird.

Wenn Christus als Herr und Richter der Welt und als Retter der Glaubenden kommt, wird allen klar, wer dieser Jesus ist und welche Bedeutung er für die Welt hat. Er ist der „Menschensohn“. Der Begriff kommt aus der Apokalyptik, er taucht in Dan 7 auf. Die bisherigen Reiche, die geherrscht haben, werden als tierisch (grausam und beutegierig) dargestellt. Dagegen wird der neue, von Gott kommende Herrscher als „Menschensohn“ bezeichnet, was eigentlich einfach „Mensch“ bedeutet. Dieser Mensch ist für das Neue Testament Jesus Christus.

Jesus wird auf einer Wolke kommen. Die Wolke ist ein Zeichen der Gotteserscheinung. Es ist dieselbe Wolke, von der auch beim Auszug aus Ägypten oder bei der Himmelfahrt Jesu die Rede ist – sowohl hier als auch dort ist sie Zeichen der effektiven Gegenwart Gottes.

Jesus kommt in eine für die Menschheit ausweglose Situation. Dieses Kommen ist für die Jünger Jesu Zeichen ihrer bevorstehenden Erlösung, also des Beginns ihrer endgültigen Befreiung aus Leid und Verfolgung. Nach einer Zeit der Bedrückung und Demütigung, in der sie den Kopf einziehen und sich ducken mussten, dürfen sie sich dann aufrichten und das Haupt erheben. Sich aufrichten und das Haupt erheben ist eine Geste der Hoffnung, die jeden Einzelnen betrifft – erhobenen Hauptes dürfen die Christen der Zukunft entgegensehen. Es geht hierbei nicht nur um das Jenseits. Gott kam und kommt den Menschen immer wieder auf vielfältige Weise nahe – daran will uns der Advent erinnern. So bekommen wir von ihm die Kraft, unser Haupt erheben zu können, mutig und stolz, frei und selbstbewusst zu sein.

Material

Phase 1: /

Phase 2: Bibeltext (V. 25-28); Zettel und Stifte; Vergleich alte und neue EÜ

Phase 3: Zettel und Stifte

3. Bibelarbeit (erster Teil: Lk 21,25-28)

Phase 1: Auf den Bibeltext zugehen

- 1) Körperübung: Die TN laufen durch in verschiedenen Körperhaltungen durch den Raum:
 - a. Normal laufen
 - b. Zügig laufen
 - c. Langsam laufen
 - d. Gebückt laufen
 - e. Sich bewusst aufrichten – aufgerichtet laufen
- 2) Austausch: Was ist es für ein Gefühl, sich aufzurichten?

Phase 2: Den Bibeltext verstehen

- 1) Die TN bekommen den Bibeltext ausgeteilt (V. 25-28). Er wird vorgelesen.
- 2) Die TN wiederholen Worte oder Satzteile, die ihnen besonders aufgefallen sind, in einem Echo-Lesen in den Raum hinein. Die Äußerungen werden nicht kommentiert.
- 3) Die TN beschäftigen sich zunächst allein mit folgenden Fragen (Zettel und Stifte bereit legen für die, die etwas aufschreiben möchten).
 - a. Wo und wie trifft mich der Text?
 - b. Womit bin ich einverstanden?
 - c. Was löst Widerstand aus?
 - d. Welche Fragen bleiben offen?
- 4) Anschließend werden diese Fragen in Kleingruppen und dann im Plenum diskutiert. Die Leitung trägt ggf. Informationen bei.
- 5) Danach bekommen die TN den Text der alten EÜ ausgeteilt. Sie vergleichen die Texte der alten und der revidierten EÜ. Dann wird im Plenum darüber gesprochen, was sich verändert hat und was die Änderungen in der Bedeutung verändern/ob sie etwas verändern.

Phase 3: Mit dem Bibeltext weitergehen

- 1) Was ist meine persönliche Vorstellung vom „letzten Gericht“? Die TN bekommen Zettel und Stifte und dürfen ihre Vorstellungen aufmalen/aufschreiben.

2. Textvergleich (zweiter Teil: Lk 21,34-36)

EÜ 1980	EÜ 2016
<p>34 Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht,</p> <p>35 so, wie man in eine Falle gerät; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.</p> <p>36 Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.</p>	<p>34 Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht</p> <p>35 wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.</p> <p>36 Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt!</p>

Euer Herz nicht beschweren

Als Verwirrung wird ein Zustand bezeichnet, in dem ein Mensch seinen Bezug zu sich selbst und seinen Mitmenschen verlieren kann. Seine Zeitwahrnehmung, seine räumliche Orientierung oder das Wissen um sich selbst kann in diesem Zustand auf Dauer oder für eine bestimmte Zeit verloren gehen. Situationen können nicht mehr richtig eingeschätzt werden, er kann sich nicht angemessen verhalten.

Die neue Übersetzung, die hier gewählt wurde, ist wörtlicher. Auch Luther übersetzt mit „das Herz nicht beschweren“. Dadurch wird ein anderer Aspekt betont, es geht eher um Traurigkeit, Depression und Antriebslosigkeit als Folge von Sorgen.

Wie eine Falle

Der Satz der revidierten EÜ klingt stimmiger – in der alten EÜ hieß es: „...dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, so, wie man in eine Falle gerät.“ Daraus wurde jetzt: „...dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht wie eine Falle.“ Der Tag selbst kann zur Falle werden, wenn man sich von den Sorgen des Alltags bestimmen lässt.

2. Gut zu wissen... (zweiter Teil: Lk 21,34-35)

„Nehmt euch in Acht!“ Oder auch: „Habt Acht auf euch selbst!“ In den Versen 34-36 resümiert Lukas mit der Warnung vor Ausschweifungen und Belastung durch die Sorgen des Alltags. Hier wird nochmals wiederholt, dass das Endgericht die ganze Menschheit betrifft. Er warnt vor gegenwärtigem Fehlverhalten und mahnt zur rechten Lebensführung. Durch Dinge, die das Herz beschweren, ermattet die Hoffnung, die sich auf die Zukunft Jesu Christi und die Vollendung des Reiches Gottes richtet. Sich mit Betäubung durch Rausch und Trunkenheit oder Aufgehen in den Sorgen des Alltags ruhig zu stellen und nicht mehr über den Tag hinaus zu hoffen ist eine Falle, in die man unbemerkt hineintappen kann. Wer sich von all dem gefangen nehmen lässt, den wird „jener Tag“ plötzlich überraschen. Das kann auch für ein müdes, angepasstes Christentum gelten! Da fehlt oft auch Zeit für das Gebet. Darum werden wir in diesem Text aufgefordert, ständig zu wachen und zu beten. Durch das Leben nach Gottes Wort und aus der Kraft des Gebets können die Glaubenden beim wiederkommenden und richtenden Herrn bestehen.

Das Gebet hat zwei Aspekte: Zum einen sprechen wir in uns hinein in einen Raum der Anwesenheit Gottes, z.B. bei Psalmen, Litaneien, dem Rosenkranzgebet. Die vorgegebenen Texte sind dabei wie kleine Boote, die uns in die Wirklichkeit Gottes hineinbringen.

Zum anderen ist Gebet auch das Aushalten der verborgenen Wirklichkeit und Gegenwart Gottes – das schweigende Warten darauf, dass Gott sich durch irgendeine Regung als lebendig erweist.

Wir brauchen das Gebet, um den Kontakt zu Gott nicht zu verlieren, von dem wir immer wieder Halt und Hoffnung bekommen.

3. Bibelarbeit (zweiter Teil: Lk 21,34-36)

Phase 1: Auf den Bibeltext zugehen

- 1) In der Mitte liegen Abschnitte aus dem Gedicht „Entschleunigen“ von Andrea Schwarz. Die TN suchen sich einen Abschnitt aus.
- 2) Jeder liest seinen Abschnitt den anderen vor und sagen, was er dazu denkt.

Phase 2: Den Bibeltext verstehen

- 1) Der Text wird 2mal vorgelesen – zuerst der Text aus der alten, dann der Text aus der revidierten EÜ.
- 2) Die TN werden gefragt, ob ihnen beim Hören Unterschiede aufgefallen sind.
- 3) Anschließend bekommen sie die Texte ausgeteilt und vergleichen sie nochmal.
- 4) Es wird darüber gesprochen, was der Unterschied zwischen „verwirren“ und „das Herz beschweren“ ist. Hierfür können auch ein Duden/das Internet verwendet werde.
- 5) Was sind solche Dinge, die das Herz beschweren? Was kann man dagegen tun? Je nach Vertrautheit der Gruppe kann ein Austausch darüber stattfinden.
- 6) Die Aufforderung Jesu lautet „wacht und betet“. Die Aufforderung „betet“ findet sich in der Bibel recht häufig. Die TN bekommen verschiedene Zitate aus der Bibel. In welchen Situationen werden Menschen aufgefordert, zu beten?

15

Phase 3: Mit dem Bibeltext weitergehen

- 1) Die TN bekommen das komplette Gedicht „Entschleunigen“ und lesen es nochmal für sich.
- 2) Anschließend sollen sie sich Gedanken darüber machen, wann sie sich in der nächsten Woche bewusst Zeit nehmen, zu „entschleunigen“, zum „wachen und beten“.

Material

Phase 1:

Abschnitte aus dem Gedicht: entschleunigen (Andrea Schwarz) (s. Anhang)

Phase 2:

Bibeltext aus der alten und aus der revidierten EÜ, Bibelzitate

Phase 3:

Gedicht: entschleunigen (komplett)

Abschnitte aus dem Gedicht: Entschleunigen

Was ist los mit unserer Welt? Was ist los mit unserer Zeit?

immer mehr, immer besser, immer schneller

noch eine Idee, noch ein Termin, noch eine Aktivität, noch ein Plan, noch eine Veranstaltung,
noch ein Gremium

wir legen uns krumm, sichern uns ab, amüsieren uns zu Tode, wir stopfen uns voll mit
Bildern und Eindrücken, Lärm und Hast

wir strengen uns an, wir strengen uns noch mehr an, und doch ändert sich nichts

noch mehr von demselben, das scheint nicht der Weg zu sein, der unsere Sehnsucht stillt

könnte es sein, dass wir das Eigentliche verloren, vergessen, verdrängt haben?

16

könnte es sein, dass wir die Fragen nicht mehr aushalten und deshalb dauernd Antworten
geben?

könnte es sein, dass wir die Leere nicht mehr aushalten und uns deshalb so mit Bildern und
Worten anfüllen?

könnte es sein, dass wir die Stille nicht mehr aushalten und deshalb so laut geworden sind?

könnte es sein, dass wir vor lauter Unter-wegs-sein das Ziel aus den Augen verloren haben?

vielleicht ist jetzt innehalten angesagt, Tempo herausnehmen, entschleunigen, sich neu
orientieren, den Weg neu bestimmen

vielleicht ist Lassen angesagt, sich lösen, von vordergründig Wichtigem, sich lösen
von Erwartungen, Bildern, Idee

Entschleunigen (Andrea Schwarz)

<p>was ist los mit unserer Welt? was ist los mit unserer Zeit?</p> <p>immer mehr immer besser immer schneller schneller – besser – mehr lauter, hektischer, angestrenzter</p> <p>noch eine Idee noch ein Termin noch eine Aktivität noch ein Plan noch eine Veranstaltung noch ein Gremium</p> <p>wir legen uns krumm sichern uns ab amüsieren uns zu Tode wir stopfen uns voll mit Bildern und Eindrücken Lärm und Hast</p> <p>und machen und machen und tun</p> <p>wir strengen uns an wir strengen uns noch mehr an und doch ändert sich nichts</p> <p>also noch mehr tun noch mehr machen noch besser noch schneller noch mehr?</p> <p>noch mehr von demselben das scheint nicht der Weg zu sein der unsere Sehnsucht stillt</p> <p>ganz im Gegenteil ein dumpfer Verdacht beschleicht mich</p>	<p>könnte es sein, dass wir das Eigentliche verloren vergessen verdrängt haben? könnte es sein, dass wir unsere Wurzeln abgeschnitten</p> <p>unseren Grund verlassen die Quellen zugeschüttet haben? könnte es sein, dass wir gerade deshalb so viel tun? könnte es sein, dass wir die Fragen nicht mehr aushalten und deshalb dauernd Antworten geben? könnte es sein, dass wir die Leere nicht mehr aushalten und uns deshalb so mit Bildern und Worten anfüllen? könnte es sein, dass wir die Stille nicht mehr aushalten und deshalb so laut geworden sind? könnte es sein, dass wir uns selbst nicht mehr aushalten und uns deshalb so nach außen orientieren? könnte es sein, dass wir vor lauter Unter-wegs-sein das Ziel aus den Augen verloren haben? könnte es sein...</p> <p>vielleicht ist jetzt etwas anderes angesagt</p> <p>vielleicht müssen wir den Teufelskreis von Machbarkeit</p>	<p>von Leistung und Tun neu durchbrechen um das zu finden was wir wirklich suchen damit unser Herz ruhig wird und unsere Sehnsucht sich stillt</p> <p>vielleicht ist jetzt innehalten angesagt Tempo herausnehmen</p> <p>entschleunigen sich neu orientieren den Weg neu bestimmen Abschied nehmen vom Glauben an die Machbarkeit vom Überzeugt-Sein „alles hängt allein an mir“ vom Glauben an die Götzen Macht Besitz Leistung</p> <p>vielleicht ist Lassen angesagt</p> <p>sich lösen von vordergründig Wichtigem</p> <p>sich lösen von Erwartungen Bildern Ideen</p> <p>um neu hinzuschauen hinzuhören sich hinzugeben in den Strom der Lebendigkeit in die Liebe Gottes</p> <p>um neu zu sein um neu zu werden</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bibelzitate

Ex 8,4: Der Pharao rief Mose und Aaron zu sich und sagte: Betet zum HERRN, er möge mich und mein Volk von den Fröschen befreien. Dann will ich das Volk ziehen lassen und sie können dem HERRN Schlachtopfer darbringen.

1 Sam 12,19: und alle sagten zu Samuel: Bete für deine Knechte zum HERRN, deinem Gott, damit wir nicht umkommen; denn wir haben all unseren Sünden noch die Bosheit hinzugefügt, einen König für uns zu verlangen.

Ps 32,6: Darum soll jeder Fromme zu dir beten; solange du dich finden lässt. Fluten hohe Wasser heran, ihn werden sie nicht erreichen.

Ps 66,4: Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, sie lobsingt deinem Namen!

Jer 29,7: Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!

Jer 42,2: und sagten zum Propheten Jeremia: Unser Flehen gelange doch vor dich: Bete für uns zum HERRN, deinem Gott, für diesen ganzen Rest; denn von einst so vielen sind nur wir wenige übrig geblieben, wie du mit eigenen Augen siehst.

Bar 1,11: und betet für das Leben des Königs Nebukadnezzar von Babel und für das Leben seines Sohnes Belschazzar, dass ihre Tage so zahlreich seien wie die Tage des Himmels über der Erde!

Mt 5,44: Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,

Mt 24,20: Betet darum, dass eure Flucht nicht im Winter oder an einem Sabbat geschieht!

Mt 26,41; Mk 14,38: Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Lk 6,28: Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Lk 22,40: Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet!

Apg 8,24: Da antwortete Simon: Betet ihr für mich zum HERRN, damit mich nichts von dem trifft, was ihr gesagt habt!

Eph 6,18: Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet für alle Heiligen,

Offb 14,7: Er rief mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und erweist ihm die Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Betet ihn an, der den Himmel und die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat!

Literatur

Berger, Klaus: Kommentar zum Neuen Testament, Gütersloh 2011.

Brockmüller, Katrin (Hg.): Was ist neu an der Einheitsübersetzung?, Stuttgart 2017.

Brockmüller, Katrin: Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch (Kol 3,16) – Bibelpastorale Aspekte zur neuen Einheitsübersetzung, in: Anzeiger für die Seelsorge 11/2018, 18-21.

Brockmüller, Katrin: Die neue Einheitsübersetzung entdecken, Stuttgart 2017.

Eckey, Wilfried: Das Lukasevangelium. Teilband II., Neukirchen-Vluyn 2004.

Fischer, Georg: Jeremia 26-52 (HThK AT), Freiburg 2005.

Stuttgarter Altes und Neues Testament. Kommentierte Studienausgabe, Stuttgart 2017

Bibeltexte aus:

Die Bibel. Einheitsübersetzung der heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe, Stuttgart 2016.

19

Internetquellen

<https://www.bibelwerk.de/home/sonntagslesungen?show=all>

<https://www.bibleserver.com>

https://www.pius-kirchgessner.de/08_Impulse/C_Zeit/Entschleunigen.htm

Bilder:

<https://pixabay.com>